

# Theorie an die Waldrealität anpassen

Stadtrat stimmt für neuen Forsteinrichtungsplan – Gerhard Wittig plädiert für Verkleinerung des Mittelwaldes

VON CHRISTINE BERGER

**BURGBERNHEIM** – An sich müsste eine Fläche zeitnah durchforstet werden, allein die Waldfläche gibt die Bewirtschaftung nicht mehr her. Bürgermeister Matthias Schwarz wählte ein drastisches Beispiel, um den Stadträten in der letzten Sitzung des Jahres die Notwendigkeit eines neuen Forsteinrichtungsplanes vor Augen zu führen. In diesem sind üblicherweise die Ergebnisse einer umfassenden Waldinventur aufgelistet, zurückliegende Maßnahmen beschrieben und geplante Vorhaben aufgeführt.

In einem Turnus von 20 Jahren steht die Erneuerung der Forsteinrichtung an, zur Halbzeit nach zehn Jahren eine Art Zwischenbilanz. Letztere wurde vor vier Jahren verpasst, um auf die Veränderungen eingehen zu können, die der Wald rund um Burgbernheim in der jüngeren Vergangenheit durchlaufen hat. Der Stadtrat stimmte dem Vorschlag zu, sich im kommenden Jahr gleich an einen neuen Forsteinrichtungsplan zu machen.

## Vereinfachtes Verfahren

„Die Pläne stimmen einfach zum Teil überhaupt nicht mehr“, verwies Waldreferent Gerhard Wittig beispielhaft auf Verluste durch Borkenkäfer, durch Wind- und teils auch Schneebbruch. Nachdem in sechs Jahren so oder so eine Erneuerung angestanden hätte, sprach er sich dafür aus, die Realisierung vorzuziehen. Im Vergleich zur vorangegangenen Erfassung, als ihm zufolge Mitarbeiter monatelang speziell mit der Waldinventur beschäftigt waren, rechnet er diesmal mit einem wesentlich vereinfachten Verfahren.

Die Ausgaben für die neue Forsteinrichtung trägt zur Hälfte der Freistaat Bayern. Bei einem ermittelten Wert von 578,5 Hektar sogenannter Holzbo-



Die Veränderungen im Wald rund um Burgbernheim sollen demnächst in einem neuen Forsteinrichtungsplan festgehalten werden.  
Archiv-Foto: Hans-Bernd Glanz

denfläche und einem ungefähren Kostenrahmen von zirka 22 Euro pro Hektar nannte Bürgermeister Matthias Schwarz einen Wert von an die 6400 Euro, der bei der Stadt verbleiben würde.

Die Erneuerung will Gerhard Wittig dazu nutzen, sich für eine Reduzie-

rung des aufgenommenen Mittelwald-Anteils stark zu machen, informierte er seine Stadtratskollegen. Aktuell werden 120 Hektar des Stadtwaldes im 28-jährigen Turnus gemäß dem Vertragsnaturschutzprogramm bewirtschaftet. Die jährliche Fläche von 4,2 Hektar hat sich allerdings im All-

tag in verschiedener Hinsicht als schwer handhabbar herausgestellt. Mit den weiteren Details als Teil der Erneuerung des Forsteinrichtungsplanes wird sich zunächst der Waldausschuss beschäftigen. Für Ende April ist eine grüne Sitzung im Stadtwald anberaumt.